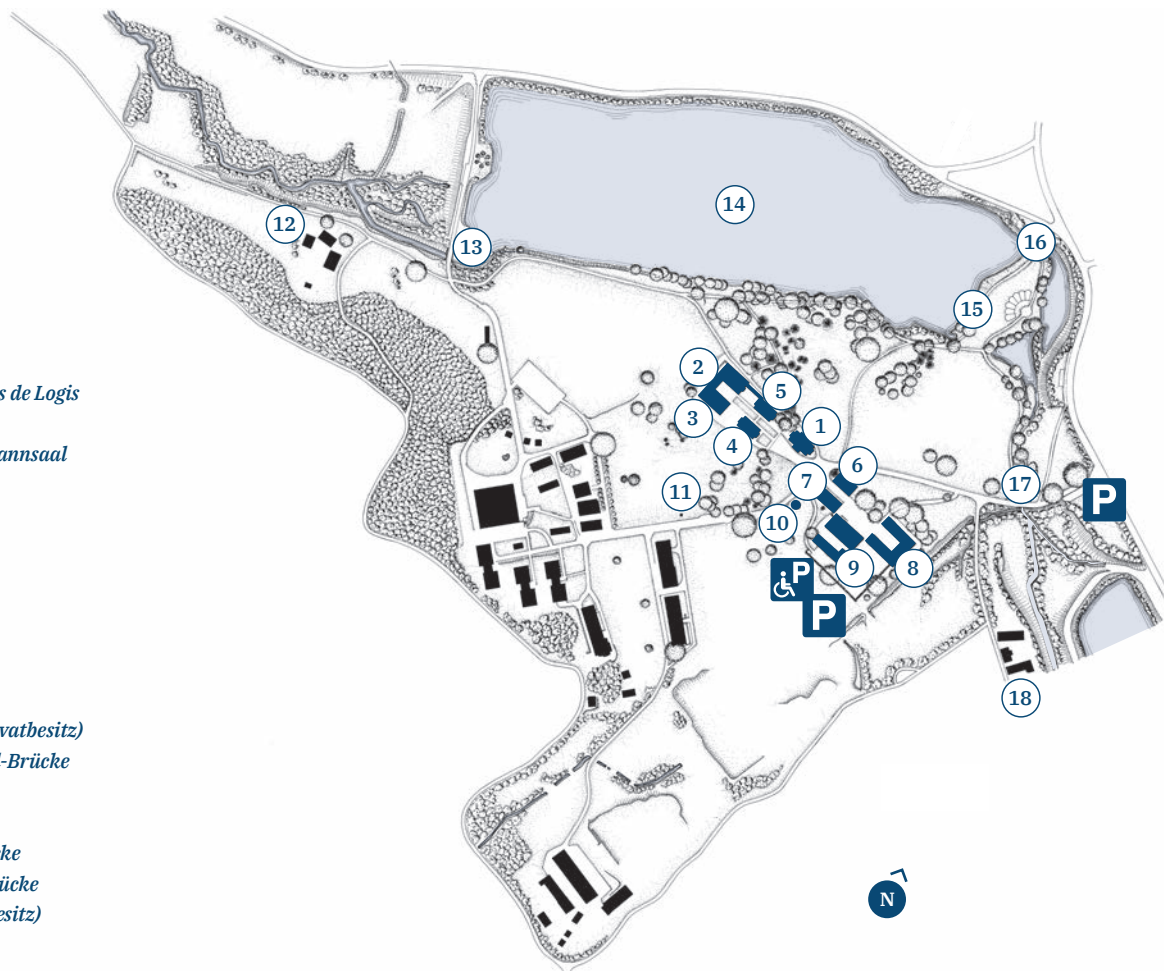


SOMMERSITZ MIT PÜCKLERPARK

Die Schloss- und Parkanlage Wilhelmsthal befindet sich in unmittelbarer Nähe zu Eisenach. Herzog Johann Wilhelm von Sachsen-Eisenach (1666–1729) begann hier um 1700 mit der Erbauung einer nach ihm benannten barocken Jagd- und Lustschlossanlage. Der von Schlossbauten umstandene Anger wurde um eine Gartenachse mit nördlichen und südlichen Anlagen sowie einem künstlich aufgestauten See ergänzt. Im Schnittpunkt beider Achsen befand sich das Alte Schloss als Corps de Logis. Die Entwürfe für die frühen Bauten schuf der Eisenacher Oberbaumeister Johann Mützel. Nach dem Aussterben der Eisenacher Linie fiel Wilhelmsthal an den Weimarer Hof.

Carl August von Sachsen-Weimar-Eisenach (1757–1828) ließ ab 1795 die barocke Gartenanlage zu einem weitläufigen Landschaftspark verändern. Zeitgleich wurde mit dem Neuen Schloss ein neuer westlicher Abschluss geschaffen. Unter Großherzog Carl Alexander (1818–1901) gestaltete der Hofgärtner Hermann Jäger ab 1853 den Landschaftspark nach Entwürfen von Hermann Fürst von Pückler-Muskau um. Nach dem Zweiten Weltkrieg wurde im Schloss ein Kinderdorf eingerichtet. Ab 1992 ungenutzt, wurde die Schloss- und Parkanlage Wilhelmsthal 2009 an die Stiftung Thüringer Schlösser und Gärten übertragen, die seither das Ensemble saniert.



- 1 Altes Schloss / Corps de Logis
- 2 Neues Schloss
- 3 Saalbau mit Telemannsaal
- 4 Prinzessinnenhaus
- 5 Prinzenhaus
- 6 Schlossvogtei
- 7 Küchenhaus
- 8 Marstall
- 9 Remise
- 10 Nymphenbrunnen
- 11 Sonnenuhr
- 12 Schweizerhaus (Privatbesitz)
- 13 Kaskade und Skell-Brücke
- 14 See
- 15 Blumeninsel
- 16 Fürst-Pückler-Brücke
- 17 Hermann-Jäger-Brücke
- 18 Waldhaus (Privatbesitz)



Luftaufnahme

ALTES SCHLOSS

Kern der Anlage bildet das als fürstliches Wohnhaus erbaute Alte Schloss. Die Fassaden des verputzten Fachwerkbauwerks sind durch Mittelrisalite gegliedert. Die Innenräume, darunter der Festsaal, erhielten eine reiche Ausstattung.

NEUES SCHLOSS

Bauherr Herzog Johann Wilhelm ließ zwischen 1717 und 1720 einen reich verzierten Saalbau errichten, das „Fürstliche Ballet“. Er gilt als ältester freistehender Konzertsaal Europas und wird wegen seiner ausgezeichneten Akustik gelobt. Da hier einige Kompositionen Georg Philipp Telemanns zur Uraufführung gekommen sind, wird der Saal heute auch als Telemannsaal bezeichnet. Ab 1801 wurde der Saalbau durch den Anbau einer Kolonnade mit dem neuerrichteten gegenüberliegenden Pavillon zum Neuen Schloss verbunden. 1910 fügte man noch einen Verbindungsgang zum Prinzenhaus hinzu, den Prinzensgang. In diesem Zusammenhang wurde auch der Pavillon durch eine Erweiterung dem äußeren Erscheinungsbild des Saalgebäudes angeglichen.

NEBENGEBÄUDE

Das **Prinzen-** und das **Prinzessinnenhaus** sind zwei baugleiche Pavillons, errichtet zu Beginn des 18. Jahrhunderts. Das Prinzenhaus diente ursprünglich als Tafelhaus, das Prinzessinnenhaus beherbergte unter anderem die Wohnung des Hofmarschalls. Die **Schlossvogtei** und das **Küchenhaus** bilden ein weiteres kurz nach 1700 erbautes Pavillonpaar und waren ehemals ein Quartier für Hofbedienstete. Der 1710 erbaute **Marstall** schließt als Pendant zum Neuen Schloss die Schlossachse im Osten ab. Ursprünglich als drei eigenständige Gebäude (Marstall, Wagenhaus und Waschhaus) errichtet, wurden sie um 1744 mit zierlichen Kopfpavillons zu einer Einheit verbunden. Der Uhrenturm stammt aus dem Jahr 1715, die Uhr selbst von 1859. Die **Remise** wurde 1802 errichtet. Im Erdgeschoss waren Kutschen und Schmiede untergebracht, später kamen eine Backstube, ein Waschraum und eine Wildpretkammer dazu. Die Räume im Obergeschoss teilten sich Dienerschaft und Wache.

PARK

Der Park erhielt seine letzte künstlerische Prägung nach Entwürfen von Fürst Pückler. Die unmittelbare Umgebung des Schlosses und die **Blumeninsel** waren mit Blumenbeeten geschmückt. Der größte Teil der Anlage präsentiert sich als inszenierte Natur mit fließenden Übergängen zur Landschaft und einer Vielzahl von Blickachsen. Im Park lassen sich auch einige historische Ausstattungen entdecken, so der 1797 von Friedrich Wilhelm Döll entworfene **Nymphenbrunnen** und eine **Sonnenuhr** von 1808.

Telemannsaal im Neuen Schloss



Blick auf die Blumeninsel

SCHLOSS- UND PARKVERWALTUNG
Wilhelmsthal 5 | 99834 Gerstungen
T 0 36 91 – 8 82 11 94
parkverwaltung@schlosswilhelmsthal.de

FÜHRUNGEN DURCH
FÖRDERKREIS SCHLOSSANLAGE WILHELMSTHAL E. V.
T 03 69 21 – 1 70 13
vorstand@schloss-wilhelmsthal.de
www.schloss-wilhelmsthal.de

BESUCHERADRESSE
Wilhelmsthal 5 | 99834 Gerstungen

© **STIFTUNG THÜRINGER SCHLÖSSER UND GÄRTEN**
Schloss Heidecksburg | Schloßbezirk 1 | 07407 Rudolstadt
T 0 36 72 – 44 70 | F 0 36 72 – 44 71 19
stiftung@thueringerschloesser.de
www.thueringerschloesser.de

gußman.de / Fotos: Stiftung Thüringer Schlösser und Gärten, C. Beyer, M. Glahn
3., überarbeitete Auflage 2020



STIFTUNG
THÜRINGER SCHLÖSSER
UND GÄRTEN

Thüringen
-entdecken.de

